



## Verteilung der Ressourcen der Speziellen Förderung

Primarschule Zwingen

- ❖ **Modell eines flexiblen Förderunterrichts**

Primarschule Reinach

- ❖ **Das Konzept „Altersdurchmischtes Lernen“ der Primarschule Reinach aus der Perspektive der speziellen Förderung**

Sekundarschule Oberdorf

- ❖ **ISF+ an der Sekundarschule Waldenburgertal – Projekt K08**

Sekundarschule Pratteln

- ❖ **Auf dem Weg zur Lerninsel**

## Zeugnis

Monika Oppliger, AVS

- ❖ **Vermerk der Inanspruchnahme der Speziellen Förderung und Sonderschulung**

# Modell eines flexiblen Förderunterrichts

# Vorschulheilpädagogik/DaZ

- ▶ Alt
- ▶ Kinder erfassen
- ▶ Reihenabklärung
- ▶ Gespräch mit LP
- ▶ Einverständnis der Eltern
- ▶ Stundenweise Förderung
- ▶ Ausfall/Krankheit
- ▶ Team: zu viele und nicht integrierte LP
- ▶ Starre Gruppen
- ▶ Neu
- ▶ Klassenlp und Teillp erfassen Kinder durch Beobachtung
- ▶ Kinder auswählen und fördern je nach Bedarf und nach Absprache
- ▶ Fixe Anzahl LP: 2 plus Praktikantin
- ▶ Gemeinsame Verantwortung
- ▶ Definitive Lektionengefässe (7 L)
- ▶ Geregeltte Stellvertretung
- ▶ Keine Weigerung durch Eltern
- ▶ Flexible Gruppen

# VHP/DaZ/KG

## Vorteile

- ▶ Lehrpersonen übernehmen mehr Verantwortung
- ▶ Weniger LP für die Kinder/Klassen
- ▶ Wissen und Können wird für alle Kinder eingesetzt
- ▶ LP bilden sich weiter
- ▶ Lehrpersonen teilen die Verantwortung echt: Raumbewirtschaftung, Gespräche, Anlässe, Schwierigkeiten
- ▶ Einbindung ins Team ist geklärt

## Nachteile

- ▶ Lehrpersonen können nicht delegieren
- ▶ Lehrpersonen müssen sich Hilfe holen: SL, SPD, FEBL
- ▶ Lehrpersonen sind für alles zuständig

# ISF: Integrierte spezielle Förderung

- ▶ Ziel 1: Reduktion der Personen und Kosten und Steigerung der Effizienz
- ▶ Es gibt Kinder, die eine schulpsychologische Abklärung erhalten, sofern die Eltern ihr Einverständnis geben
- ▶ Und diejenigen, die das Einverständnis nicht erhalten?
- ▶ Modell der Zukunft: 2 Lehrpersonen unterrichten alle Fächer
- ▶ Eltern werden über Förderung nicht mehr gefragt, sondern informiert
- ▶ DaZ, FU und ISF wird durch die beiden Klassenlp erteilt, sofern sie das wollen.
- ▶ Zeitdauer der Förderung ist flexibel
- ▶ Grundvoraussetzung: Diagnose und Elterngespräch
- ▶ Zeugniseintrag nur bei ind. Lernzielen

# Förderinhalte

## Vorher

- ▶ Schwierigkeiten:  
Delegieren zu  
Spezialisten
- ▶ SPD: was braucht das  
Kind?
- ▶ ISF/Einzelförderung  
FU/DaZ
- ▶ Manchmal soz.päd.
- ▶ Einbindung der Eltern ist  
minimal

## Jetzt

- ▶ Päd. Team: Beobachtungen
- ▶ Gespräch mit Eltern:  
Vereinbarungen schriftlich  
festhalten: Protokollvorlage,  
HA
- ▶ Zivi, HA Hilfe
- ▶ Ungenügende Leistungen:  
Information und Beratung  
durch SL
- ▶ LP können ohne Verbesserung  
der Situation die SL zum  
Handeln auffordern: System!

# Zusammenfassung

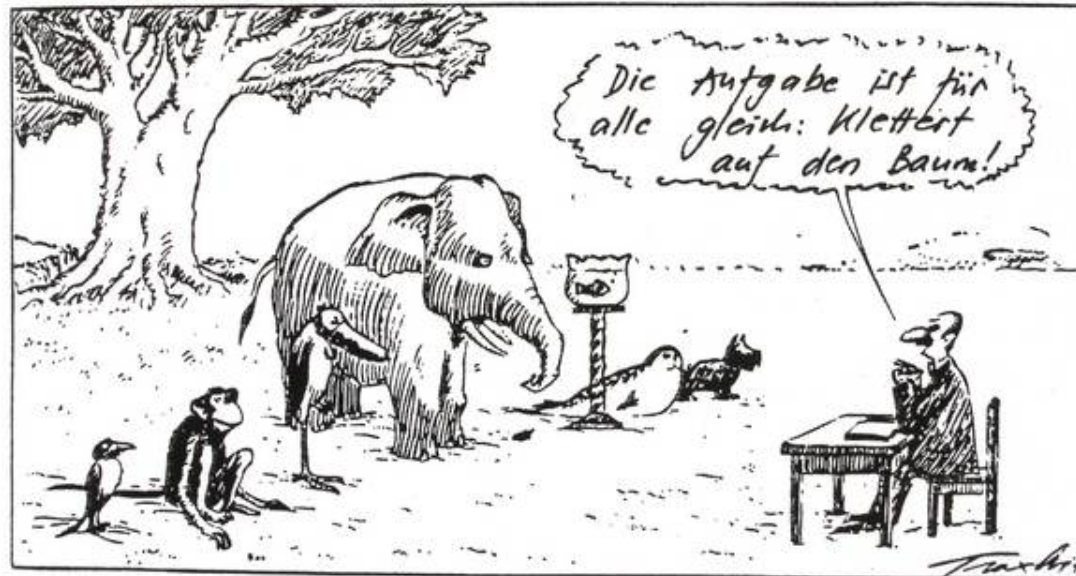
- ▶ Weniger Lehrpersonen pro Klasse
- ▶ Weniger Gespräche
- ▶ Mehr Zusammenarbeit mit den Eltern
- ▶ Mehr Konsequenz und Begleitung der S. durch alle Beteiligten
- ▶ Mehr Pädagogik statt Formalismus
- ▶ Mehr Effizienz
- ▶ Weniger Kosten: unabhängige Lektionenzuteilung (Poollösung!)
- ▶ 8 L /Klasse, 100% soz.Päd. /Schule/Zivi
- ▶ Tragende Beziehungen und verstärkte Selbststeuerung aller Beteiligten
- ▶ Direkte Verantwortung der Beteiligten

Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit.

Haben Sie Fragen?

Hinweis:  
[www.primarschulezwingen.ch](http://www.primarschulezwingen.ch)

# Das Konzept AdL der PS Reinach aus der Perspektive der speziellen Förderung



# Programm

- **Entstehung / Hintergrund**
- **Begriff AdL**
- **Konzept Primarschule Reinach: Umsetzung AdL und Integration EK**
- **Umsetzung der integrierten Förderung: Beispiel anhand des Stundenplans**
- **Kernpunkt:: Pädagogisches Team, Beispiel anhand des Wochenplans**

# Entstehung / Hintergrund

Struktur Unterstufe 2015  
Grossklasse  
EK (Einführungsklasse)

(entsprechen den Schul-Strukturen Ende 19. Jh.)

Anteil der Empfehlungen in die EK tendenziell und auf lange Sicht hin stark sinkend

Schwankungen zwischen 20% und 60% bei der Zustimmung der Eltern auf die Empfehlung der KG LP

EK-Klassen nicht ausgelastet – heilpädagogische Ressourcen gehen verloren

Neue Schulrealität  
Integration der EK-Schüler in die Grossklasse mit heilpädagogischer Unterstützung

Einschulungen erfolgen in Regelklasse ohne heilpädagogische Unterstützung

Problematik der Stigmatisierung  
(keine Sonderbehandlung sondern Normalität)

**ZIEL: Gemeinsames Lernen im AdL-Projekt / integrierte Förderung in der 1. Klasse**

# AdL ist...



## Altersdurchmischtes Lernen

«... ist keine Methode,  
AdL ist eine pädagogische  
Haltung.»

Urech Christa, (2009)

# AdL ist...



In altersgemischten mehrklassigen Lerngruppen sind Entwicklungs- und Leistungsunterschiede selbstverständlich. Die ohnehin vorhandene Vielfalt wird nicht vertuscht, sondern als normal betrachtet und genutzt. Es ist im Unterrichtsalltag normal, dass nicht alle Kinder gleich schnell und gleich leicht lernen.

# AdL



- Die AdL-Klasse ist eine natürliche Lerngemeinschaft.



Vor- und rückgreifendes Lernen ist möglich.

# AdL



- Ältere Kinder sind Vorbilder und Miterziehende.



- Ein- und Ausüben verschiedener sozialer Rollen
- Miteinander und voneinander lernen

# AdL



- Jedes Kind lernt nach seinen Möglichkeiten.



- Inhaltliche Spannweite des Lernfeldes ermöglicht dies.

# Was bedeutet AdL für die Lehrperson?

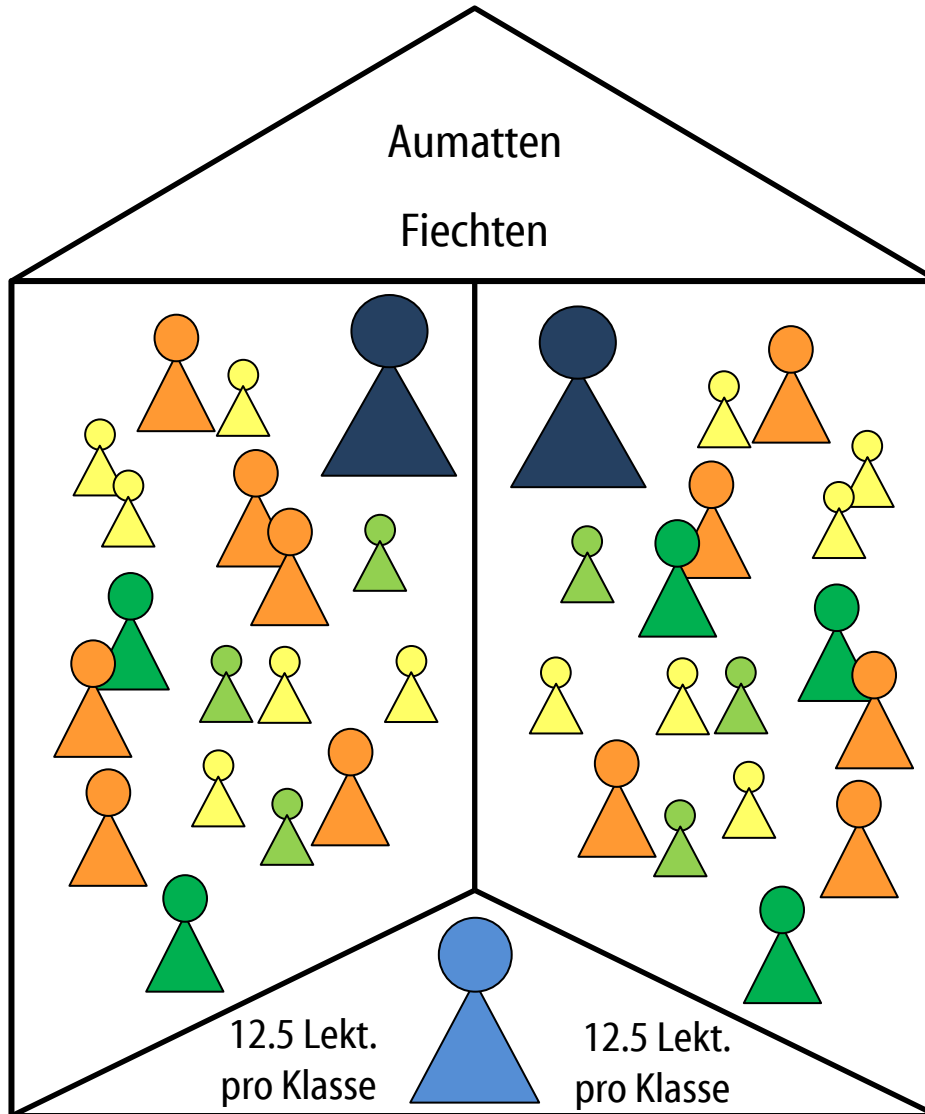






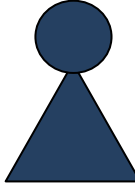
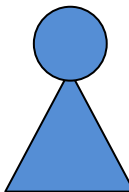
- Bereit, neue Wege zu gehen, bereit, Gewohntes aufzugeben, bereit fürs Risiko «Lernen»
- Solide Unterrichtsplanung
- Organisationskompetenz und Flexibilität
- Umgang mit Heterogenität als Haltung
- Übersicht über die Lernstände der Kinder
- Konzentration auf wesentliche Inhalte

Und dies auch noch:

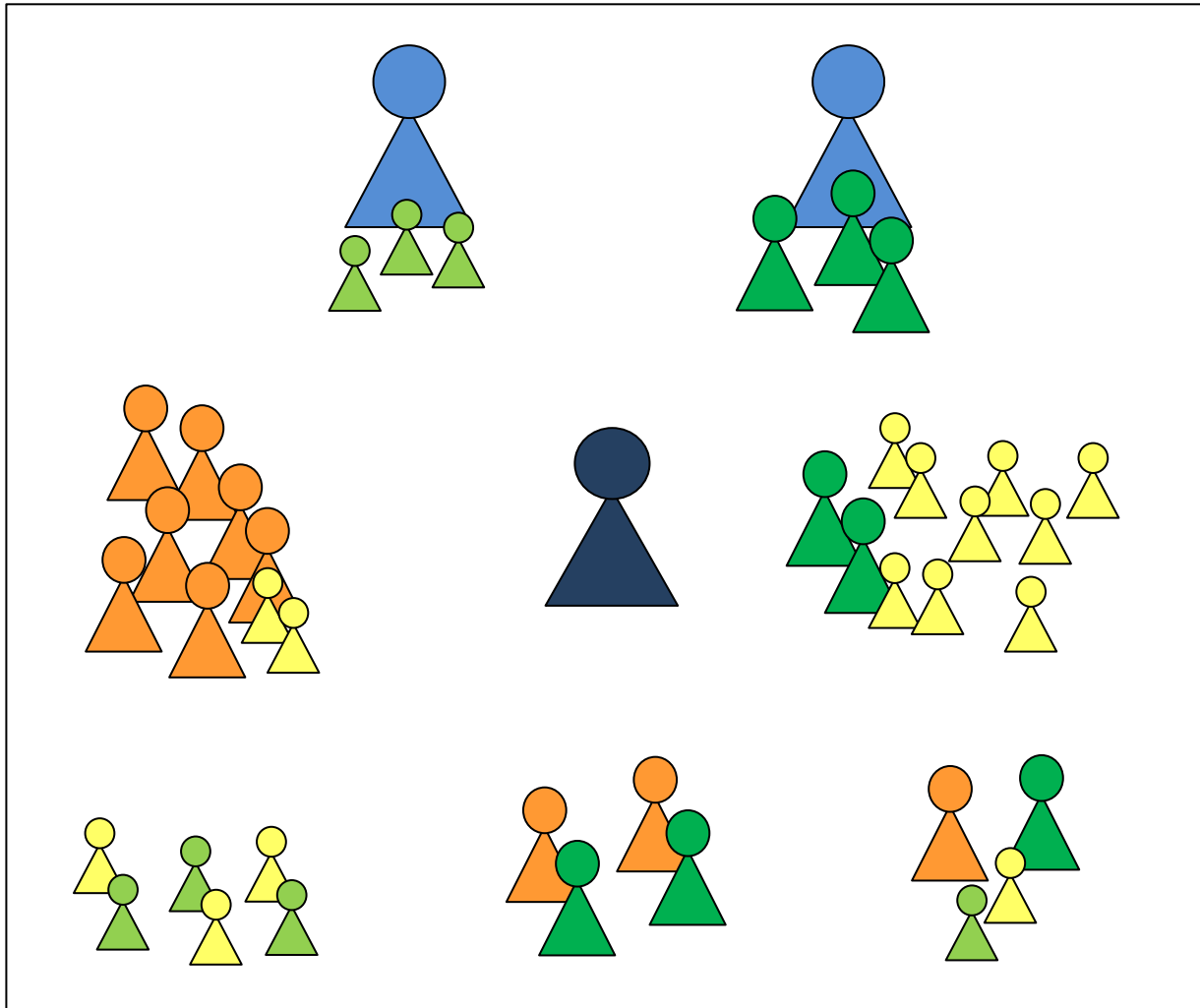
**ZUTRAUEN UND LOSLASSEN!**





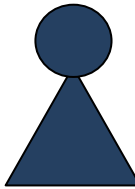
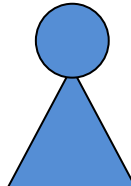
# Umsetzung AdL + Integration „EK-Kinder“



-  «reguläre» 1.-Klässler
-  1.-Klässler mit HP-Unterstützung
-  «reguläre» 2.-Klässler
-  2.-Klässler mit HP-Unterstützung
-  Klassenlehrperson
-  Heilpädagogin








































# AdL-Klassen: mögliche temporäre Lerngruppen



-  «reguläre» 1.-Klässler
-  1.-Klässler mit HP-Unterstützung
-  «reguläre» 2.-Klässler
-  2.-Klässler mit HP-Unterstützung
-  Klassenlehrperson
-  Heilpädagogin








# Stundenplanbeispiel Vormittag

Wochenplan 1 Au-ALa 15.08.-19.08

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>Anwesende LP</b>	<b>CC LB</b>	<b>CG SW CH</b>	<b>CG SW</b>	<b>CG CC</b>	<b>CG SW</b>
8.00 – 8.30	Eingangslektion 	Eingangslektion  	Eingangslektion  	Eingangslektion 	Eingangslektion  
8.30 – 9.15	Religion 	 	Sport  	ZL 	 
					
9.15 -10.00	Religion 	MuB 	 	ZL 	 
		 			
<b>Anwesende LP</b>	<b>CC SW</b>	<b>CG CC</b>	<b>CG CC</b>	<b>CG CC SW</b>	<b>CG CH</b>
10.30-11.15	 	DaZ 	DaZ 	FU 	MuB 
11.15 – 12.00	Sport  	DaZ 	DaZ 	 	MuB 
					
KITA Mittag					

# Stundenplanbeispiel Nachmittag und Arbeit in den pädagogischen Teams

Wochenplan 1 Au-ALa 15.08.-19.08

Anwesende LP		CG CC SW	CG CC SW	CG	
13.45 – 14.30	PT	FU 	PT	Sport 	
14.30 – 14.55					
15.00 - 15.45		Frösche 		Elefanten 	
16.30-18.00		oblig. Sitzungs- gefäß PS Reinach 			
KITA Nachmittag					
Hausaufgaben					
Therapien					
Pendenzen					
Diverses					

Mathe –FÖU:

Deutsch –FÖU:

DaZ-Gruppen:

HP-Fördergruppe:

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

# ISF+ SEK WALDENBURGERTAL

PROJEKT K08

# KURZER RÜCKBLICK

- 2015 Gutsprache Ressourcen
- Rekrutierung Projektleiter
- Ausarbeitung Konzept nach Trainingsraummethode
- Start Pilot SJ 15/16
- Evaluation Sommer 2016
- Weiterentwicklung bis anhin

# DIE TRAININGSRAUMMETHODE

- Grundsatz: Jede/r hat ein Recht auf störungsfreien Unterricht
- SuS «entscheiden» sich in den Trainingsraum zu gehen
- Begleitete Reflexion und Nachbearbeitung anhand der selbst aufgestellten Ziele
- Info an KL-LP
- Bei Mehrfachereignis Info an Eltern

# STOLPERSTEINE

- Konvent nicht einbezogen – Vorwurf Hintertür
- Zu Beginn kaum genutztes Angebot
- Ablehnung z.T. personenbedingt
- Vorwurf Ressourcenverschwendung
- Vorwurf nicht für alle nutzbar

# WEITERENTWICKLUNG DES PROJEKTES

- Rekrutierung zweite Person
- Evaluation im Konvent – Bedürfnisse erhoben
- Ausbau des Angebotes
- Überarbeitung des Konzeptes
- Leitung durch Team, nicht durch Einzelperson

# ERWEITERTES ANGEBOT HEUTE

- Störungsfreier Unterricht
- Erlebnistage im Wald
- Coolnestraining
- Lerncoaching
- STAP
- Hausaufgabenhilfe/Prüfungsvorbereitung

# STÖRUNGSFREIER UNTERRICHT

- SuS, welche es nicht schaffen, ohne zu stören den Unterricht zu besuchen, müssen in festgelegtem Zeitfenster im K08 zur Reflexion und Zielaufstellung erscheinen.
- Aufgrund der Rückmeldungen und der neuen Angebote, können die SuS nicht mehr jeder Zeit ins K08.
- LP können SuS nun auch schicken, keine Diskussionen im Unterricht.

# ERLEBNISTAGE

- Klassen oder Gruppen gehen mit LP und Soz. Päd. In den Wald, kochen, bauen etc. – Erlebnispädagogik mit dem Ziel das Miteinander zu stärken, gruppendedynamische Problematiken anzugehen und die Beziehung zwischen SuS und LP zu vertiefen.

# COOLNESTRAINING

- Jugendliche, die immer wieder aus der Haut fahren, zu Wutausbrüchen oder Gewalt neigen, lernen in einer kleinen Gruppe ihre Emotionen zu kanalisieren. Sie üben dies in 10 Sitzungen, teilweise in der Schule, teilweise unterwegs mit Soz.Päd.
- Die Eltern werden jeweils informiert, das Training findet in der Freizeit statt.

# LERNCOACHING

- SuS lernen mit Hilfe passender Lernstrategien ihr Lernen besser zu steuern und effektiver zu gestalten. Sie kommen hierfür ein Mal pro Woche ins K08.

# STAB

- Schulumüde oder motivationslose SuS befassen sich noch mehr mit dem Berufseinstieg und erhalten Einblicke in die Arbeitswelt.
- Angelehnt an das Konzept des LIFT-Projektes gehen SuS an einem freien Nachmittag über mehrere Wochen arbeiten.
- Betriebe im Tal stellen geeignete «Praktikumsplätze» zur Verfügung.

# HAUSAUFGABENHILFE/PRÜFUNGSVORBEREITUNG

- Vor allem SuS die Mühe haben zuhause zu lernen und zu arbeiten oder deren Eltern sie wenig oder nicht unterstützen können, haben Raum und Begleitung bei den Hausaufgaben und der Prüfungsvorbereitung.
- Kommen kann, wer möchte unangemeldet.

# AUSBLICK

- Die Agenda des Teams hat sich schlagartig gefüllt, aus allen Niveaus werden die verschiedenen Angebote nun genutzt.
- Wir evaluieren nach drei Monaten das neue Konzept, nehmen weitere Anregungen vom Konvent auf.
- Ausfeilen der einzelnen Angebote für das SJ 17/18

# AGENDA

## Netzwerke und Tagung der Sonderpädagogik

Netzwerke	Datum / Zeit / Ort
Integrative Schulung	Mittwoch, 15. November 2017, 17.00-19.00 Uhr Aula Sekundarschule Burg, Liestal
Tagung	Datum / Zeit / Ort
Eine Schule für alle	Samstag, 16. September 2017, 08.45 – 15.00 Uhr Gewerblich-industrielle Berufsschule, Liestal